

erkannte er die Verdienste seiner tapfern Bayern an; ihren Heldenmut zu ehren, setzte er den Jngolstädtern den blauen, feuerspeienden Panther, den Landshutern drei ritterliche Helme in das Banner.

Ganz Deutschland schaute seitdem mit Bewunderung auf Ludwig; und als bald darauf der deutsche Königsthron zu besetzen war, wurde er 1314 zu Frankfurt für denselben anserkoren. Da aber eine Minderheit Friedrich den Schönen von Osterreich wählte, so entstand ein langwieriger Krieg. Nach vielfachen gegenseitigen Plünderungen kam es auf der Ebene zwischen Mühldorf und Ampfing zum Kampfe; zum zweitenmale siegte der Bayer über die Osterreicher, hauptsächlich durch das entscheidende Eingreifen des Burggrafen Friedrich von Nürnberg. Friedrich der Schöne selbst wurde gefangen genommen und auf die Burg Trausnitz in der Oberpfalz abgeführt. Um diese gewaltige Schlacht schlingt sich ein Kranz anmutiger Sagen. So wird einem greisen Ritter, Seifried Schweppermann, die Oberleitung der Schlacht zugeschrieben. Bei Verteilung der spärlich vorhandenen Lebensmittel nach erfochtenem Siege soll nun Ludwig die bekannten Worte gesprochen haben: „Jedem Mann ein Ei, dem frommen Schweppermann zwei!“ In dieser siegreichen Schlacht hatten sich besonders die Bäcker von München ausgezeichnet. Deshalb schenkte ihnen Ludwig ein Haus an der Hochbrückenstraße in München, das heute noch eine Tafel mit einer Aufschrift trägt, und erteilte ihnen die Erlaubnis, einen Adler in ihrer Fahne zu tragen. Ein Bäcker, namens Gotthard Griefenbeck, soll sechs österreichische Banner erobert haben, weshalb ihn Ludwig auf dem Schlachtfelde zum Ritter schlug. Der Sieg bei Ampfing beendete den Krieg; alle Kurfürsten erklärten sich für Ludwig.

Nun suchte der König durch Vermehrung seiner Hausmacht sein Ansehen zu erhöhen. Deshalb verlich er seinem ältesten Sohne Ludwig die erledigte Markgrafschaft Brandenburg, die allerdings schon nach einem halben Jahrhundert dem Hause Wittelsbach wieder verloren ging. Dazu kamen noch zwei weitere Erwerbungen; mit der von ihrem ersten Gemahle geschiedenen Gräfin von Tirol, Margareta Mantltsch, verheiratete er seinen Sohn Ludwig von Brandenburg, wodurch Tirol und Kärnten zu Bayern kamen. Aber auch diese schönen Gebirgsländer gingen nach zwanzigjährigem Besitze wieder verloren. Als sein Schwager, Wilhelm von Holland, kinderlos starb, nahm er Holland, Seeland, Friesland und Hennegau in Besitz.